

**Sachverhaltsdarstellung**

Neubau Heistersteg – Brücke über den Frankenschnellweg zwischen Gibitzenhof und Werderau

Dringlichkeitsantrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 10.01.2013

Die Fragen die im Rahmen des Dringlichkeitsantrags gestellt wurden lassen sich wie folgt beantworten:

1. Der im Baukunstbeirat am 06.12.2012 vorgestellte Planungsstand liegt bei (wird in der Sitzung des AfS nochmals vorgestellt und erläutert). Einen neueren Planungsstand gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht.
2. Vom BKB wurde angeregt, „die Gestaltung der beiden Brückenköpfe mit ihren vielfältigen Wege- und Fahrradbeziehungen freiraumplanerisch zu überarbeiten, um der komplexen Höhen- und Raumgestaltung gerecht zu werden“. Der Vorhabensträger SÖR hat hierzu zwischenzeitlich seine Landschaftsplaner einbezogen. Sobald erste Entwürfe vorliegen werden diese mit den beteiligten Fachdienststellen, insbesondere Vpl, abgestimmt. Die Sicherheit von Radfahrern und Fußgängern hat hierbei oberste Priorität.
3. Technische oder verkehrsplanerische Gründe sprechen nicht grundsätzlich gegen eine geschwungene Ausführung der Brücke.
4. Geplant war, abhängig von notwendigen Umlegungen anderer Spartensträger im Herbst 2013 mit den Fundamentierungsarbeiten für die neue Brücke zu beginnen. Die Errichtung der Brücke war für die erste Jahreshälfte 2014 geplant. Die Verwaltung ist bestrebt, den Neubau ohne Behelfsbrücke erstellen zu können. Ziel ist, die Wegeverbindung auch während der Bauzeit sicherzustellen.

Eine gebogene Ausführung der Brücke ist grundsätzlich möglich, dies wird auch vom Baukunstbeirat mitgetragen. Allerdings erscheint die Frage, ob dies unbedingt notwendig ist, durchaus gerechtfertigt. Gebogene Brücken werden nicht zuletzt auf Grund des erhöhten konstruktiven Aufwands und den hierdurch entstehenden Mehrkosten, üblicherweise vermieden. In diesem Einzelfall ist auf Grund der Vielzahl an Abhängigkeiten und Bindungen (vorhandene Brückenfundamente, vorhandene Leitungstrassen und Anschlussmöglichkeiten, ankommende Fuß- und Radwegebeziehungen etc.) und dem Wunsch, ohne Behelfsbrücke auszukommen, eine Bogenform vorgeschlagen worden.

Das Bauvorhaben wurde zwischen Stpl, dem Vorhabensträger SÖR und N-Ergie, dem planenden Ingenieurbüro und weiteren Beteiligten am 03.01.2013 erörtert. Hierbei wurde einvernehmlich die weitere Vorgehensweise festgelegt.

1. Von Seiten des Planers wird geprüft, inwieweit sich der Radius des Bogens im Rahmen der bestehenden Zwänge vergrößern lässt. Ziel ist es, die Wegeführung möglichst organisch aus der bestehenden Situation zu entwickeln.
2. Der Planer wird die Brückenplanung weiterentwickeln. Ziel ist hierbei die Vielzahl der Gestaltungselemente (unterschiedliche Ausbildung der beiden Brückenseiten, unterschiedliche Brüstungshöhen etc.) zu reduzieren und die notwendige Fernwärmeleitung konstruktiv

und gestalterisch sinnvoll zu integrieren.

3. Der Vorhabensträger beauftragt die SÖR-eigenen Landschaftsplaner mit der Überarbeitung der beiden Anschlussbereiche.
4. Eine erneute Vorlage im Baukunstbeirat wird für die Märzszitzung angestrebt. Das Projekt befindet sich zeitlich auf einem kritischen Weg, liegt aber für den Versorgungsbedarf der N-Ergie soweit noch im Zeitplan.